

Musik im Film

BLADE  **RUNNER**



Inhalt

Über den Regisseur Ridley Scott.....	3
Blade Runner – die Geschichte	4
Daten zum Film.....	5
Themen in Blade Runner.....	6
Filmmusik	7
Über den Komponisten.....	7
Funktionen der Filmmusik	8
Einsatz von Onscreen und Offscreen-Sound	10
Sounddesign	10
Fazit.....	11
Literatur	12

Über den Regisseur Ridley Scott



Bild 1 – Ridley Scott
(links)
<http://www.imdb.com/media/rm3447362560/nm>

Ridley Scott, wurde am 30. November 1937 in „South Shields“, England geboren, wo er im Jahre 2003 zum Ritter geschlagen wurde, wegen seiner Verdienste um die Kunst.

Als Kind wohnte er an verschiedenen Orten in England und Deutschland, da sein Vater bei der Armee diente und sie oft zum Umziehen gezwungen waren. Die Familie Scott ließ sich schließlich in „Stockton-on-Tees“ im Norden Englands nieder, einer stark industriell geprägten Landschaft, die „Sir Ridley“ später auch als Inspiration für die Kulissen im Film „Bladerunner“ dienen sollte.¹

Zwischen 1954 und 58 studierte er Grafik-Design und schloss mit Auszeichnung ab, was ihm zu einem Stipendium und der Zusammenarbeit mit den Dokumentarfilmgrößen Richard Leacock und D.A. Pennebaker verhalf.

Er ging danach zur BBC, erst als Auszubildender Szenenbildner und danach als Teil des Regisseur-Trainingsprogramms. 1968 verließ er die BBC und gründet gemeinsam mit seinem Bruder Tony Scott die RSA (Ridley Scott Associates), eines der erfolgreichsten Werbefilmproduktionshäuser in Europa. Er gründete noch eine weitere Produktionsfirma in 1995, genauer Scott Free Productions. Seinen ersten Film drehte Sir Scott 1977 (Die Duellisten) mit mäßigem kommerziellem Erfolg. Ganz im Gegensatz zum dem 2 Jahre später veröffentlichten „Alien – Das unheimliche Wesen aus einer fremden Welt“. Dieser Film verhalf ihm zu seinem Durchbruch und zu der nächsten Produktion - „Blade Runner“ (1982), der anfangs wiederum keinen großen Erfolg im Kino hatte aber nach und nach zu einem Kultfilm avanciert ist.

Er ist wohl einer der wichtigsten stilbildenden Filme des „Cyberpunk“, in Literatur, Kunst und vor allem Musik (vgl. Hommage von Cosmic Baby – „Tribute to a Blade Runner“). Das Genre des Cyberpunk entstand in den 1980ern und gilt als der Film Noir des Science-Fictions, erstmals als Begriff geprägt von „Bruce Bethke“ im Jahre 1980. Der Vorreiter des Cyberpunk ist sicher Philip K. Dick, der in den 60ern die Romanvolage für Blade Runner lieferte (Titel: „Träumen Androiden von elektrischen Schafen?“).²

Später hatte Ridley wieder weniger Erfolg mit seinen Werken. Filme wie „Die „Akte Jane“ (1997) oder „White Squall – Reißende Strömung“ (1996) waren künstlerisch wie auch kommerziell gesehen enttäuschend.

Erst im Jahre 2000 konnte er wieder Erfolge und damit eine Art „Comeback“ feiern, mit dem Film „Gladiator“ (2000) und später mit „Black Hawk down“ (2001).

¹ Vgl. Imdb (2009)

² vgl. Bladezone (2009)

Filmografie (eine Auswahl)³

1982: Blade Runner
1987: Der Mann im Hintergrund (Someone to Watch Over Me)
1989: Black Rain
1991: Thelma & Louise
2000: Gladiator
2001: Black Hawk Down
2003: Tricks (Matchstick Men)
2005: Königreich der Himmel (Kingdom of Heaven)
2006: Ein gutes Jahr (A Good Year)
2007: American Gangster
2008: Der Mann, der niemals lebte (Body of Lies)

Blade Runner – die Geschichte



Bild 2 – Collage zum Film Blade Runner

http://www.cyberpunkreview.com/images/blade_runner_final

in die sich Deckard während der Verfolgung verliebt, was in ihm einen starken Gewissenkonflikt auslöst.

Wir schreiben das Jahr 2019 und befinden uns in Los Angeles. In einer düsteren, technokratischen Umwelt, in der künstlich geschaffene Menschen, so genannte Replikanten, eingesetzt werden um auf anderen Planeten Sklaven- bzw. Schwerstarbeiten auszuführen.

Da diese Geschöpfe irgendwann ein Bewusstsein entwickelten und auch Menschen angriffen, sahen sich die Wissenschaftler gezwungen eine Sicherheitsfunktion einzubauen – 4 Jahre Lebenserwartung. Die Replikanten dürfen nur auf anderen Planeten „gehalten“ werden – auf der Erde sind sie quasi verboten, dieses Recht wird von den Blade Runnern verfolgt. Blade Runner jagen und verfolgen entflohenen Replikanten. Deckard (Harrison Ford) ist einer dieser Blade Runner und soll 6 entflohenen Replikanten wieder einfangen (oder liquidieren). Die Replikanten wissen um ihre verkürzte Lebenserwartung und wollen von ihrem Erschaffer „Tyrell“, eine Verlängerung ihres Lebens erpressen.

Eine dieser Replikanten ist Rachel (Sean Young),

³ vgl. Imdb (2009)

Daten zum Film⁴

Regisseur:	Ridley Scott
Produktion:	Michael Deeley
Drehbuch:	Hampton Fancher, David Peoples
Filmmusik:	Vangelis
Erst-Veröffentlichung:	25.Juni 1982
Laufzeit:	U.S. cut: 116 minutes; International cut: 117 minutes; Director's cut: 116 minutes; Final cut: 117 minutes

Der erste Cut gefiel den Produzenten überhaupt nicht. Sie fürchteten, dass das offene Ende und das Unwissen um Rachels restliche Lebenszeit, die Zuschauer verunsichern würden. So entschieden sie sich für ein alternatives Ende, gegen die Meinung von Scott und seiner Crew. Sie nahmen einige Schnittbilder, Ausschlußmaterial von dem Film „Shining“ (Flug über eine ländliche, unberührte Landschaft) und kombinierten diese mit Bildern aus einem fahrenden Auto, in dem Deckard und Rachel sitzen. Harrison Ford kommentierte die Bilder als Deckard aus dem Off, mit nur mäßiger Motivation und gibt dem Zuschauer die Information, dass Rachel ohne die Sicherheitsfunktion der anderen Replikanten ausgestattet ist und somit eine normale Lebenserwartung hat. Außerdem wurden Voice Overs von Harrison Ford (Deckard) eingebaut um dem Zuschauer während des Films zusätzliche Informationen über sein Innenleben zu geben.

Darüber hinaus wurde das Meisterwerk noch mehr verschandelt, nach Rechtsstreitigkeiten entfernte der Produzent die Originalfilmmusik von Vangelis und ließ die Titel quasi nachspielen vom „New American Orchestra“.

Dadurch wurde die erste Version die in die Kinos kam, ein platter und von mittelmäßigen Kompromissen getragener Science-Fiction. Außerdem wurde 1982 nur ein Film in den Kinos zum Erfolg – nämlich E.T.

Als Scott 1993 seine Directors Cut Version von Blade Runner herausbrachte, war der Film endlich so, wie er sein sollte, gekürzt um das total überflüssige Ende und erweitert um eine Szene, die im Nachhinein sehr wichtig ist – als Deckard von einem Einhorn träumt, was eine Anspielung auf die Tatsache ist, das Deckard ebenfalls ein künstlich erschaffenes Wesen sein könnte. Außerdem wurden die Voice-over Elemente entfernt.⁵

Die hier verwendete Version ist die Digital überarbeitete Directors Cut Version von 2006, mit modifizierten deutschen Texten und mit Filmmusik von Vangelis.

⁴ vgl. Imdb (2009)

⁵ vgl. Filmzentrale (2009)

Themen in Blade Runner



Bild 3 – Liebesszene zwischen Deckard und Rachel.

In seiner Rolle wird Deckard ganz dem gebrochenen Antihelden Typus des Film Noir gerecht. Ein Hartgesottener Typ mit Lastern, Ecken und Kanten und natürlich einem Trenchcoat. Auch die im Film Noir Genre oft gebrauchte „Femmes Fatales“ findet sich in Form der Rachel wieder (siehe Bild 3).

Eine ebenso interessanter Aspekt sind die Replikanten, die sich wie in Frankenstein-Geschichten gegen ihren

Schöpfer richten, im besonderen „Batty“ der Anführer der entflohenen Replikanten.⁶

Der Film behandelt hauptsächlich das Thema von künstlichem und natürlichem Leben und der Frage, die auch viele andere Science-Fiction Autoren (wie z.B. Isaac Asimov in Roterträume) verfolgen, in wie fern künstlich geschaffene Intelligenz mit natürlichem Leben verglichen werden kann. Die Verwischung dieser Grenzen ist auch Thema im Film Blade Runner, wenn die Replikanten entfliehen, um auf der Erde ihren Schöpfer aufzusuchen, der ihr „Leben“ verlängern soll. Ebenso beispielhaft als Deckard sich mit Rachel erstmals alleine unterhält. Sie erzählt ihm von Erinnerungen an die Kindheit, die Deckard eiskalt als standardisierte Erinnerungen der Tyrell Company entlarvt. Diese Wahrheit macht Rachel sehr traurig. Deckard versucht sie daraufhin davon zu überzeugen, dass er nur einen „bösen“ Spaß machen wollte. In dieser Szene wird deutlich, dass diese künstlichen Erinnerungen für Rachel dasselbe bedeuten wie einem Menschen echte Erinnerungen und die Reaktion Deckards auf ihr Weinen vermenschlicht sie noch mehr.

⁶ vgl. Kerman, Judith (2003):

Filmmusik

Durch die verschiedenen Versionen des Films und auch unterschiedlichen Interpreten der Filmmusik, gibt es unzählige Soundtracks. Im Folgenden möchte ich mich aus diesem Grund nur auf die Directors-Cut Version stützen und die darin verwendete Musik von Vangelis.

Über den Komponisten



Bild 3 – Vangelis in seinem Studio, umgeben von Synthesis und Keyboards. Vgl. <http://media.bladezone.com/contents/film/production/soundtrack/vangelis/>

Vangelis geb. am 29. März 1943 in „Agria“ bei „Volos“, Griechenland ist ein bedeutender und bekannter Komponist und Pionier der elektronischen Musik.

Als „Pop Musiker“ ist er weltweit bekannt geworden mit dem Titel „Conquest of Paradise“, den er für den gleichnamigen Film (in deutsch) „1492 – Die Eroberung des Paradieses“ schrieb, ebenfalls ein Ridley Scott Film. Seine Karriere als Komponist begann aber schon sehr viel

früher – mit 4 Jahren. Er brachte sich nahezu alle Instrumente ohne Hilfe bei und verfügt auch über kein besonderes Wissen des Notenlesens.

Er gründete nach seinem Studium der bildenden Kunst, die relativ bekannte Progressive Rock Gruppe „Aphrodites Child“ (bekanntester Titel- „the Four Horsemen“), gemeinsam mit Demis Roussos und Lucas Sideras. Nach verschiedenen Soloprojekten gründete er auch sein eigenes Studio - Nemo Studios in London, wo er sein aufwendiges Equipment optimal arrangieren konnte (vgl. Bild 3).

1992 schrieb Vangelis die Filmmusik zu „Chariots of Fire“, mit der er sogar einen Oscar gewann, die erste Synthesizer- Produktion mit Erfolg bei den Awards.

Vangelis typischer Sound kam und kommt aus dem Yamaha CS-80-Synthesizer, bzw. aus vielen, denn bspw. für Blade Runner nutze er zum Teil 8 gleichzeitig. Aber auch vor Experimenten schreckte er nicht zurück, so hat für das Stück „Memories Of Green“ in Blade Runner sogar Sounds aus einem der ersten Taschencomputerspiele – „Bambino UFO Master Blaster Station“ genutzt. Raphael Preston (seit 1977 für Nemo Studios tätig) erinnert sich "(...)having to play it for the length of the piece without losing the game, because when you lost, it made the most horrible noise...".⁷

Als Pionier musste Vangelis viele Sounds selbst designen wofür ebenfalls „Memories Of Green“ ein schönes Beispiel ist, denn die im Stück verwendeten

⁷ Bladezone (2009)

Piano Sounds verfremdete er in bemerkenswerter Weise, mit einem Flanger - Effektpedal für Gitarren.⁸

Funktionen der Filmmusik

Noch mehr als in anderen Genres ist der Sound - die Filmmusik und das Sounddesign, ausschlaggebend für die Atmosphäre und Gestaltung des Science Fiction Films. Schon immer wurde mit dem Science-Fiction Genre elektronische Musik verbunden, seit den ersten Synthesizer Experimenten in den 1950ern. Bis in die 70er hinein verbinden viele Menschen mit diesen Sounds exotische, mysteriöse, technologische, futuristische und wissenschaftliche Klänge - viel stärker als dies heute der Fall ist, wo elektronische Musik in vielen Genres genutzt wird.

Bei der Verbindung von Science-Fiction und Film Noir hat Vangelis genau diese Gegensätze aufgegriffen und verbunden, in den meisten der verwendeten Musiken. Er unterlegt die Filmszenen mit Stimmungsbildern (Mood-Technik) und unterstützt dadurch den visuellen Eindruck, auch mit der Verwendung von Leitmotiven (werden unten genauer beschrieben).⁹

Die düstere Film Noir Atmosphäre wird aufgegriffen von einem blusigen und Jazz Saxophon-Hintergrund. Eine Art Solo Saxophon, Trompete oder Posaune weint und klagt melancholisch. Der Synthesizer ist hier Deckmantel um die nostalgische, typisch Film Noir- artige Musik in einem futuristischem Gewand dazustellen. Man kann das schön an der Liebesszene (ca. 1:07:00 im Film) zwischen Deckard und Rachel (Replikantin) sehen, hier („Love Theme“) unterstreicht das Saxophon die Privatsphäre und Intimität des Moments, gleichzeitig aber auch die Menschlichkeit von Rachel.

Eine expressive Funktion übernimmt das Stück „Memories of Grenn“, das eingesetzt wird um eine nostalgische Atmosphäre entstehen zu lassen; bei der ersten, intimen Begegnung zwischen Deckard und Rachel, in Deckards Apartment. Rachel erzählt ihm von ihren Erinnerungen. Als er diese als künstlich implantierte Erinnerungen entlarvt, wird sie traurig und weint (ca. 00:32:00) was wiederum ein Zeichen von Menschlichkeit ist und die Grenze zwischen künstlichem und natürlichem Leben verwischt.¹⁰

Die Funktion die elektronischer Musik im Allgemeinen in Science-Fiction Filmen zukommt, wird gleich zu Beginn des Films deutlich. Wenn auf schwarzem Hintergrund die Titeleinblendungen beginnen und eine hallige und düstere Atmosphäre geschaffen wird, was sich anhört wie verzerrtes Artilleriefeuer. Man hat fast das Gefühl wir haben es mit einem Kriegsfilm zu tun. Die Sounds vermitteln eine düstere, unangenehme Atmosphäre die auf einmal unterbrochen wird von Industrieexplosionen – dann folgt das Eröffnungs- Thema (Prolog) und wir sehen eine Stadt fast ohne Licht, geheimnisvoll und mächtig.

⁸ s. Bladezone (2009)

⁹ vgl. Gregor, Pongratz (2006)

¹⁰ vgl. Kerman, Judith (2003)

Im Film werden viele Musiken verwendet. Allerdings lassen sich bestimmte Leitmotive erkennen, die eine dramaturgische aber auch andere Funktionen¹¹ im Film übernehmen.

„Blade Runner Blues“ – zeichnet den gebrochenen Helden (Dramaturgische Funktion – Musik beschreibt den Antiheld), der typische Film Noir Detektiv, melancholisch, düster und gefangen in seiner Umwelt. Der typische Blues Sound interpretiert vom Synthesizer (Yamaha CS80) und kombiniert die bereits beschriebene Nostalgie mit der Atmosphäre des Science-Fiction Genres. Man kann deutlich eine Art von Trompete oder Blechblasinstrument-Sound erkennen, der die typischen Blues-Pentatonik Sounds spielt, gemeinsam mit dem sphärischen „Ambient Melodien“ des Synthesizers. Die Musik wird immer dann im Film verwendet wenn Dackerts Gefühlswelt deutlich werden soll – bspw. als er Whiskey trinkend aus seinem Balkon schaut, hinunter auf die kleinen Autos und gefangen zwischen riesigen Gebäuden. Oder aber als er eine der Replikanten in fragwürdiger Weise hinrichtet.

„On the Trail of Nexus“ – Wie der Titel schon sagt (übersetzt „Auf den Spuren von Nexus“) erscheint dieses Motiv immer dann im Film, wenn Deckard Anhaltspunkte für den Verbleib der anderen Replikanten (Replikanten mit Typ Nexus 6) findet, beginnend mit der Szene als Deckard von Tyrell (Entwickler und Chef der Firma die Replikanten produziert) erfährt, dass die Replikanten viele Erinnerungen eingepflanzt bekommen. So übernimmt dieses Motiv eine syntaktische Funktion indem es den Film in Abschnitte gliedert und den Zuschauer immer wieder vermittelt das Dackerd gerade wieder ein wichtiges Puzzlestück aufspüren konnte.

Das Stück vermittelt eine mysteriöse Atmosphäre und Spannung durch den Einsatz von einem tiefen Synthesizer Bass und verzerrtem orientalischem (vermutlich griechischem) Männergesang. Der Gesang ist stark verzerrt, nach hinten verlagert, durch den Einsatz von starkem Hall und Überlagerungseffekten. Gleichzeitig verwendet Vangelis Streicher und eine deutlich vom Synthi (Synthesizer) gespielte Geige oder Chello-Melodie (schwer zu erkennen).

„Los Angeles November 2019“ – Dieses Thema beschreibt die Stadt in der, der Film spielt – Los Angeles im Jahr 2019. So wird die Musik auch als erstes in der Minute 10:12 im Film (nach der Eröffnungsmusik – Prolog) verwendet. Immer wenn wir einen Flug über oder durch die Stadt sehen. Sie charakterisiert die Stadt und hebt die mysteriöse Magie der Architektur hervor. Die gesamte Stadt wirkt riesig und extrem hoch mit unzähligen fremdartigen Lichtern, Neospots und riesigen Werbeluftschiffen, es entsteht eine ganz andere Welt mit eigenen Sounds. Dieses Gefühl wird durch die im Musikstück verwendeten Synthi Sounds, die durchweg eine sphärische (auch wieder mit Hall), magische Melodie spielen und damit ein stark expressive Funktion übernehmen, unterstützt.

¹¹ vgl. Kerman, Judith (2003):

Einsatz von Onscreen und Offscreen- Sound

Die genannten Musiken (Sounddesign wird unten betrachtet) sind Off Screen Sounds und sollen hier nicht genauer beschrieben werden, vielmehr Onscreen und die Vermischung von Onscreen und Off Screen Sounds, was ein beliebtes Mittel ist um Stimmungen zu verstärken, die in der Musik geschaffen werden, aber bspw. auch um Übergänge zwischen Szenen zu schaffen. Im Film kann man das besonders schön an einer Szene sehen, die auch erst später hinzugefügt wurde, mittlerweile aber eine sehr wichtige ist, da man durch sie vermuten kann dass Dackerd ebenfalls ein Replikant ist.¹² In der Minute 39 im Film träumt Dackerd; man hört ein verzerrtes Piano das schon in der Szene vorher, leise erscheint. Dann sieht man wie Dackers auf dem Flügel, fast schlafend, eine Taste anschlägt, die kurze Melodie ist Teil der Musik und somit Onscreen als auch Offscreen-Musik.

Eine Szene mit Onscreen Sound findet sich kurz vor der Liebesszene (1:06:10) als Rachel ein Stück von Chopin spielt. Sie wird sich bewusst, dass sie sich an Klavierstunden erinnert, sie weiß aber nicht ob dies künstliche Erinnerungen sind. Gleich danach geht das Klavier, durch eine Blende wieder in den Offsound über.

Ansonsten kommt fast kein Onscreen Sound vor, außer als sich Dackert in einer Bar befindet um weitere Nachforschungen anzustellen von Minute 46 – 50 im Film.

Sounddesign

Dem Sounddesign kommt im Science Fiction eine überaus wichtige Funktion zu. Die Wirkung futuristischer Techniken, bspw. Autos, Fahrstühle oder Raumschiffe (etc.), kann durch die Verwendung von charakteristischen Sounds authentischer sein, womit das Sounddesign auch expressive Funktionen im Film übernimmt. Außerdem ist das Sounddesign im Science-Fiction auch oft schwer von der Filmmusik zu unterscheiden. Auch hier sind oft Elemente in der Musik zu hören, die durch aus ein fliegendes Raumschiff sein könnten oder irgendeine industrielle Anlage.

Insgesamt gesehen ist das Sounddesign in Blade Runner sehr aufwendig und stellenweise überaus bizarr. Nicht nur jedes Gerät auch jeder Ort hat seinen typischen Sound und damit auch eine typische Atmosphäre und Stimme. Ein undefiniertes Brummen in Dackerts Apartment ist dabei besonders auffällig. Man kann nicht erkennen woher das Brummen kommt es ist aber deutlich zu hören. Eine Art Surren das mit bestimmter Frequenz auftritt, zusammen mit einer leisen Sirene. So hat sein Zimmer seinen ganz eigenen Klang und das Sounddesign lokalisiert bestimmte Orte, neben Deckards Apartment z.b. auch den Essenstand, die Bar, Tyrells Gebäude, oder auch das Labor des chinesischen Wissenschaftlers. Alle Räume haben eine ganz eigene „Stimme“.¹³

Das wichtigste Element des Sounddesign im Film Blade Runner, charakterisiert auch die Filmmusik, die Verwendung von Hall. Nahezu jedes Geräusch, jede

¹² vgl. Scott Ridley und Andrea F. Kulas (Hrsg) (2005):

¹³ vgl. Monaco, James (2002):

Tür, Pistolenknallen, Glas etc. wird mit einem überaus dominanten Hall Effekt verstärkt. Die expressive Wirkung des Halls impliziert hier einen großen, abgeschlossenen Raum und gleichzeitig eine Art von mysteriöser Paranoia. In der Musik wird der Hall auch oft genutzt um weniger einen großen Raum zu beschreiben, als eine Distanz, eine Distanz zwischen Gegenwart und Erinnerungen, denn der dominierende emotionale Tenor im Film ist Nostalgie.

Fazit

Der Film Blade Runner ist einer der absoluten Kultfilme im Science Fiction und besonders des Cyberpunk. Kaum ein Film hat dabei so eine komplizierte Entstehungsgeschichte hinter sich und auch so viele verschiedene Versionen. Man kann hierbei schön sehen, was passieren kann wenn kommerzielle Interessen, künstlerische definieren – wenn Produzenten die gestalterischen Arbeiten kontrollieren und den Regisseur entmündigen.

Im Fall von Blade Runner verursachte dies einen Kinoflop. Natürlich war das Entstehungsjahr auch ungünstig für den Erfolg des Films, da der gemütlichere und „knuddeligere“ E.T. absoluter Kassenschlager im Kino war.

Nichts desto trotz konnte Blade Runner zum Kult und auch zu Erfolg (vor allem im Video und Verleihgeschäft) werden, durch die wunderschöne Ästhetik der Bildgestaltung, die vielen Zitate in anderen Filmen, die zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten zum Film und auch durch den entschieden besseren Directors Cut.

Die Filmmusik hat dabei auch einen wichtigen Stellenwert. Vangelis hat ein geniales Werk geschaffen, welches in unzähliger Weise zitiert wurde. Ein bekannter Techno-Musiker „Cosmic Baby“ hat sogar eine Tribute Single zum Film herausgebracht, wodurch ich 1994 auf den Film aufmerksam wurde – „A Tribute to Blade Runner“.

Literatur

Kerman, Judith (2003): „Retrofitting Blade Runner: Issues in Ridley Scott's Blade Runner and Phillip K. Dick's Do Androids Dream of Electric Sheep?: Issues in Ridley Scott's ... "Do Android's Dream of Electric Sheep?"“ University of Wisconsin Press; erste Auflage.

Scott Ridley und Andrea F. Kulas (Hrsg) (2005): „Ridley Scott Interviews (Conversations with Filmmakers)“; Univ Pr of Mississippi.

Sellmann, Michael (2001): „Hollywoods morderner 'film noir'“; Königshausen & Neumann.

Monaco, James (2002): „Film verstehen. Kunst, Technik, Sprache, Geschichte und Theorie des Films und der neuen Medien.“ Hamburg, Rowohlt Taschenbuchverlag, Sonderausgabe.

Gregor, Pongratz (2006): „ Spielfilm-Interpretation und 'spielerische' Film-Gestaltung mit Musik “, Olms, erste Auflage.

Internetquellen (letzter Zugriff 31.01.2008):

Imdb (2009): <http://www.imdb.de/title/tt0083658/>

Filmzentrale (2009): <http://www.filmzentrale.com/rezis/bladerunnerss.htm>

Bladezone (2009):
<http://media.bladezone.com/contents/film/production/soundtrack/vangelis/>